

CHEMISCHES

Kokain ist ein weißes, kristallines, bitter schmeckendes Pulver, das aus Kokablättern unter Zugabe von Wasser, Kalk oder Natriumcarbonat, Kerosin und Ammoniak hergestellt wird. Kokain wird in der Regel geschnupft, kann aber auch intravenös verabreicht (gespritzt) werden. Eine weitere, in Österreich kaum angewandte, Einnahmeform ist das Rauchen von Kokain, wobei die Substanz dafür zuerst in rauchbare Formen (Freebase oder Crack) umgewandelt werden muss.

DAS GESETZ

Kokain und Crack unterliegen dem Suchtmittelgesetz. Der Erwerb, der Besitz, die Erzeugung, Ein- und Ausfuhr, Überlassung (Weitergabe) an und Verschaffung (Verkauf) für andere ist gerichtlich strafbar und kann Geld- oder Freiheitsstrafen nach sich ziehen.

WIRKMECHANISMEN

Im Gegensatz zu Amphetamin, das eine vermehrte Freisetzung der Botenstoffe Noradrenalin und Dopamin im Gehirn bewirkt, verhindert Kokain die Wiederaufnahme dieser Botenstoffe in die Nervenzellen. Das Ergebnis ist jedoch bei beiden Substanzen ein ähnliches: es kommt zu einer Anhäufung der Neurotransmitter im synaptischen Spalt. Dadurch können Dopamin und Noradrenalin die nachgeschalteten Nervenzellen beständig reizen, was psychisch als Hochgefühl und Stärke erlebt wird. Nach dem Rausch braucht das Gehirn einige Tage um die Neurotransmitter wieder aufzubauen: depressive Verstimmungen, Müdigkeit und Apathie sind die Folge.

MÖGLICHE WIRKUNG

Die Wirkungen von Kokain hängen von vielen unterschiedlichen Umständen, unter anderem auch von der Dosis und dem Verabreichungsweg ab. Wird Kokain geschnupft, setzen die Wirkungen nach ein paar Minuten ein, die Effekte halten zwischen 30 und

60 Minuten und damit länger als beim Spritzen oder Rauchen an. Kokain verursacht ein intensives euphorisches Gefühl, das von gesteigerter Aufmerksamkeit, Unruhe, Erregung und einem Drang nach Bewegung begleitet wird. Gedanken beginnen zu rasen, KonsumentInnen reden viel und schnell, häufig schweifen sie ab und produzieren unzusammenhängende Äußerungen. Die gesteigerte Selbstsicherheit geht manchmal in Leichtfertigkeit und arrogante Selbstüberschätzung über.

NEGATIVE EFFEKTE

Kokain verengt die Blutgefäße und wirkt dadurch örtlich (z.B. auf der Zunge oder dem Zahnfleisch) betäubend. Es kommt zu einem Anstieg der Herz- und damit der Pulsfrequenz sowie zu erhöhtem Blutdruck. Kokain unterdrückt Hunger, Durst und Müdigkeit. Bei hohen Dosierungen kann Kokain Angst und Wahnzustände auslösen – etwa ein Gefühl, ständig beobachtet oder verfolgt zu werden – und auf körperlicher Ebene Muskelkrämpfe oder zittern, Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, Blutdruckprobleme und eine Zunahme der Atemfrequenz. In extremen Fällen kann Kokainkonsum zum Herzstillstand führen. Beim Runterkommen von Kokain wird der euphorische Zustand häufig von depressiven Verstimmungen, Gereiztheit, Angstgefühlen und dem Wunsch mehr zu konsumieren, abgelöst.

MÖGLICHE LANGZEITFOLGEN

Häufiger Kokain-Konsum kann zu chronischen, nur schwer heilenden Entzündungen der Nasenschleimhaut führen, bei Männern Impotenz und bei Frauen Störungen des Menstruationszyklus auslösen. Kokain hat ein hohes psychisches Abhängigkeitspotenzial. Die Versuchung, Kokain rasch wieder zu konsumieren um das Gefühl der Stärke und Unverwundbarkeit wieder zu spüren und damit auch den nur schwer zu ertragenden Leere-Zustand

aufzulösen, mündet bei manchen in psychische Abhängigkeit. Abhängigkeit von Kokain zeichnet sich zumeist nicht durch ununterbrochenen Konsum der Substanz aus, sondern durch das sogenannte „binge“-Muster: auf einige Tage intensiven Konsums großer Mengen folgt eine Phase erschöpfter Abstinenz, in der Betroffene glauben ihren Konsum im Griff zu haben und jederzeit aufhören zu können. Auf die enthaltsamen Tage folgt wiederum Kokainbinging (intensiver Konsum). Dieses Konsummuster führt nach kurzer Zeit zu Entkräftung des Körpers, grippe-ähnlichen Gliederschmerzen, Gewichtsverlust und chronischem Schnupfen. Psychisch kann sich intensiver Kokainkonsum in Angststörungen, Persönlichkeitsveränderung, Depression und sogenannten Kokainpsychosen ausdrücken. Bei Kokainpsychosen leiden Betroffene unter paranoiden Wahnzuständen, optischen, akustischen oder taktilen Halluzinationen – wie etwa einem starken Stechen unter der Haut.

KONSUMIERE NIE BEI

Vorerkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems, Asthma, Erkrankungen der Leber und bei Schilddrüsenüberfunktion.

- Kokain erhöht die Gefahr der Krampfbereitschaft und stellt daher ein erhöhtes Risiko für EpileptikerInnen dar.
- Kokain kann psychische Probleme oder Erkrankungen verstärken oder auslösen.
- Kokainkonsum während der Schwangerschaft erhöht das Risiko von Frühgeburten, Missbildungen und des plötzlichen Kindstods.

RISK REDUCTION

Wenn du Kokain trotz gesundheitlicher und strafrechtlicher Gefahren konsumierst, solltest du – neben den allgemeinen Hinweisen zur risk reduction – über folgende Punkte Bescheid wissen:

- Kokain ist wegen des hohen Preises häufig mit Streckmitteln verschnitten. Ohne chemische Analyse

kannst du daher nicht genau wissen, was und wie viel du gerade einnimmst. Nimm wenig und vermeide nachzulegen.

- Wenn der Konsum regelmäßig wird, solltest du längere Pausen einlegen, um keine psychische Abhängigkeit zu entwickeln. Wenn du Probleme hast deinen Konsum zu kontrollieren, solltest du Rat und Unterstützung bei MitarbeiterInnen einer Beratungsstelle suchen.
- Die gesundheitlich schädlichste Methode Kokain zu nehmen ist es zu spritzen, vor allem wenn es mit Heroin („Speedballs“) kombiniert ist.
- Die am wenigsten schädliche Methode Kokain einzunehmen ist das Schnupfen: die Wirkung setzt allmählich ein und hält länger an als bei anderen Gebrauchsformen.
- Vermeide Mischkonsum mit anderen psychoaktiven Substanzen. V.a. die Kombination mit anderen Uppers wie Speed, hohen Mengen Koffein oder Energydrinks kann dein Herz-, Kreislaufsystem sowie deine Atmung lebensgefährlich beeinträchtigen.

Aktuelle Substanzinfos und neue Erkenntnisse zum Thema Kokain findest du auf www.CheckYourDrugs.at

Du findest uns auch bei...
www.facebook.com/ChEckiT.Wien

Diese Informationen sind keine Anleitung oder Motivation zum Drogenkonsum! Der Erwerb, Besitz, Beförderung, Ein- und Ausfuhr, das Anbieten, Überlassen und Verschaffen von Cannabis unterliegen dem Suchtmittelgesetz und sind verboten. Dieser Text wurde nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. checkit! übernimmt keine Haftung für Schäden, die durch irgendeine Art der Nutzung der Information dieses Textes entstehen.



© Suchthilfe Wien gGmbH 2012
Für den Inhalt verantwortlich: Grabenhofer/Öllinger

Kokain